

30.10.2015

## **HwK Koblenz und bffk-Chef Boeddinghaus stellen beispielhaftes Konzept zur Bemessung von Investitionsrücklagen vor**

**Handwerkskammer (HwK) Koblenz ist erste deutsche Kammer, die sich diesem umfangreichen Bewertungsverfahren stellt / Dialog verlief sachlich und konstruktiv**

Ende März 2015 fand das erste Treffen von Kurt Krautscheid, Präsident der Handwerkskammer (HwK) Koblenz, und Hauptgeschäftsführer Alexander Baden mit Kai Boeddinghaus, Geschäftsführer des Bundesverbandes für freie Kammern e.V. (bffk), in Koblenz statt. Neben einer Aussprache zu Aufgaben und Strukturen von Kammern sowie der Weitergabe von verschiedenen Kennzahlen machte die Kammerspitze beim ersten Treffen schon klar: „Wir haben nichts zu verbergen. Wir machen alle Vorgänge transparent!“ Diese Zusage bezog sich auch auf die Transparenz der Rücklagen. Seit Jahren prangert der bffk eine völlig willkürliche und oftmals überzogene Rücklagenbildung der Kammern an.

In der Folge wurden umfangreiche Unterlagen vorgelegt, die der bffk einer gründlichen Prüfung im eigenen Haus unterziehen konnte. Kai Boeddinghaus lobte: „Die angeforderten Unterlagen wurden umfassend vorgelegt und wir haben die Möglichkeit erhalten, nachzufragen und nachzuprüfen.“ „Wir bauen hier keinen Juliufturm, wir häufen keine Gelder um einer Finanzrücklage willen an“, erklärten seinerzeit schon Baden und Krautscheid. Vielmehr ginge es um eine solide Finanzierung anstehender Sanierungs- und Modernisierungsvorhaben in den insgesamt 14 HwK-Standorten im Kammerbezirk, die flächendeckend Beratungs- und Serviceleistungen wie auch Aus- und Weiterbildungsinhalte anbieten und damit einen wichtigen Beitrag insbesondere für die duale Ausbildung Jugendlicher sowie die Weiterbildung und Qualifizierung bis hin zur Meistervorbereitung vor Ort leisten.

Nach gründlicher Sichtung der HwK-Unterlagen mit allen Zahlen und Fakten zum Haushalt wie auch zu den Rücklagen durch den bffk stellt Geschäftsführer Boeddinghaus jetzt zusammen mit der HwK-Spitze das Ergebnis dieser Analyse vor: „Wir freuen uns sehr, dass sich die Verantwortlichen der HwK Koblenz intensiv mit unserer sachlichen Kritik auseinander gesetzt haben“, betont der bffk-Geschäftsführer. Im Mittelpunkt steht für den bffk dabei, dass jetzt tatsächlich transparent und nachvollziehbar und die Beitragszahler gleichmäßig belastend die Instandhaltung und Sanierung oder der Neubau von Kammerimmobilien geplant wird. „Mit dem vorgelegten Konzept sind wir sehr zufrieden, weil es durch die Transparenz strukturell die Chance bietet, mögliche inhaltliche Differenzen sachlich und konstruktiv zu diskutieren. Wir sind sogar sehr angetan von den Weiterentwicklungen in der Rechnungslegung und halten sie für beispielhaft für andere Kammern.“

„Die Handwerkskammer ist jetzt in der Pflicht, dieses Konzept mit Leben zu erfüllen“, unterstreicht Boeddinghaus. Wichtig ist eine jährliche Fortschreibung des Investitionsprogramms und dass der Nutzungsbedarf aller Immobilien sowie einzelne Sanierungsvorhaben so akribisch und regelmäßig wie bisher geprüft werden. Denn insbesondere im Feld der beruflichen Aus- und Weiterbildung beobachtet der bffk bundesweit erhebliche Doppelstrukturen, die zu schlecht ausgelasteten und defizitären Einrichtungen

fürten. Der bffk fordert zudem, dass die Wirtschaftsprüfungsberichte der Handwerkskammer zukünftig auf der Internetseite veröffentlicht werden.

Die Kammerspitze lobt die Zusammenarbeit mit dem bffk: „Dank des intensiven Austauschs haben wir unsere Form der Bilanzierung verändert. Damit sind auch für die HwK deutliche Fortschritte bei der Präzisierung von Haushalts- und Vermögensdetails verbunden.“ Krautscheid und Baden bekennen sich zu einem offenen und offensiven Dialog mit dem einflussreichen Kammerkritiker: „Kai Boeddinghaus weiß als intimer Kenner des Kammerwesens natürlich sehr genau, wo er ansetzen muss. Wir haben diesen Austausch auch als Chance für die HwK gesehen. Insofern haben wir diesen Diskussionsprozess als Stress-Test angenommen. Klar war auch: Die Hürde war hoch und wer die meistert, hat seine Hausaufgaben gemacht.“

Dass dies so ist, bestätigt auch der Geschäftsführer der die Handwerkskammer prüfenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Quintaris, Wirtschaftsprüfer Wolf Dietrich Biermann, der den Dialog von Anfang an begleitet und mit vorangetrieben hat. „Das uns nunmehr vorliegende transparente Zahlenwerk zeigt, dass die HwK in der Vergangenheit die Grundsätze der Sparsamkeit und Angemessenheit beachtet hat. Die Umstellung des Systems auf zweckgebundene objektbezogene Investitionen legt dar, dass die gebildeten Rücklagen in ihrer Gesamthöhe meines Erachtens gerechtfertigt sind. Zur Bildung allgemeiner Rücklagen besteht daher gegenwärtig kein Anlass mehr. Ich bin der Überzeugung, dass die weiteren Berechnungen und Überprüfungen dieses Ergebnis bestätigen und verfestigen werden.“

Die Kammerspitze sieht in dem mit dem bffk erzielten Ergebnis einen wichtigen Beitrag, den Haushalt gerichtsfest gegen künftige Einsprüche zu machen, aber auch einen Vorteil für das öffentliche Erscheinungsbild der Kammer, die eine kritische Überprüfung bestanden und sich auf dem Weg dahin weiterentwickelt hat. „Wir residieren nicht in Palästen. Bei unseren Verwaltungsgebäuden haben wir sogar einen nicht unbeträchtlichen Renovierungsstau. Denn wir investieren jeden Euro in die Berufsbildungszentren, damit die berufliche Bildung im Handwerk unter möglichst optimalen Bedingungen stattfinden kann. Wir haben aber auch deren Auslastung ständig im Blick und können an verschiedenen Stellschrauben drehen.“

Die Handwerkskammer Koblenz ist die erste Kammer in Deutschland, die sich einem solchen Verfahren unterzogen hat. „Andere Kammern haben das mit großem Interesse verfolgt und blicken nun neugierig auf das Ergebnis unserer gemeinsamen Anstrengungen. Mehrfach wurde dabei geäußert, dass das Vorgehen in Koblenz und das Ergebnis als Benchmark für eigenes Handeln betrachtet werden“, berichten Baden und Krautscheid. Kai Boeddinghaus ergänzt, es sei allen Beteiligten klar gewesen, dass unabhängig von den grundsätzlichen Differenzen um die Zwangsmitgliedschaft ein solcher Dialog um Sachthemen Sinn macht. „Darauf können und wollen wir mit der Handwerkskammer Koblenz gemeinsam aufbauen“, so Boeddinghaus. Er hofft auf eine Signalwirkung über den Bezirk der HwK Koblenz hinaus. Der bffk ist sich dabei darüber im Klaren, dass es noch erhebliche Hürden zu überwinden gilt.



Weitere Informationen über die Pressestelle der HwK Koblenz,  
Tel. 0261/ 398-161, Fax -996, [presse@hwk-koblenz.de](mailto:presse@hwk-koblenz.de), [www.hwk-koblenz.de](http://www.hwk-koblenz.de)

**Bildtext:**

Haben bei der Handwerkskammer Koblenz gemeinsam das Ergebnis eines neuen Konzepts zur Bemessung von Investitionsrücklagen vorgestellt (v.l.): HwK-Präsident Kurt Krautscheid, Hauptgeschäftsführer Alexander Baden, bffk-Geschäftsführer Kai Boeddinghaus und Wirtschaftsprüfer Wolf Dietrich Biermann.

**Foto: HwK Koblenz / Abdruck honorarfrei**